

## Rubriken

Miteinander leben

Mich verstehen

Mehr wissen

Wohl fühlen

Mich unterhalten

## Coaching

e-Coach

emotion.coaching

## Community

Foren

Benutzername

.....

[Login](#)

[Neu anmelden](#)

[Passwort vergessen](#)

Partnersuche

Weblogs

Gewinnen & spielen

Tests

## MITEINANDER LEBEN

### SCHREIBWETTBEWERB: LIEBE IM NETZ

Manchmal begegnet man in den Weiten des Internets einer verwandten Seele. Haben Sie sich schon mal im Internet verliebt? Oder können Sie sich gut vorstellen, wie so etwas entsteht? Schreiben Sie uns Ihre Geschichte zum Thema "Liebe im Netz"! Die besten Beiträge gewinnen eines von fünf Exemplaren des Romans "Gut gegen Nordwind".

## UNSERE LESERINNEN ERZÄHLEN

### DATING CAFÉ

Bald ist es soweit, noch zähle ich die Monate, aber bald werden es nur noch Tage und später Stunden sein. Werde ich mich freuen? Werde ich feiern? Wahrscheinlich nicht. Der Tag rückt immer näher, der Tag an dem ich 30 werde. 30 und Single und kein Freund in Sicht. Meine Freundin erzählt mir begeistert von Ihrem 30. Geburtstag, wie es kaum noch erwarten konnte, endlich 30 zu sein. Eine Riesenparty hat sie gemacht, im Garten mit DJ. Sie hat im Sommer Geburtstag, ich Ende Dezember, zwischen Weihnachten / Neujahr. Ich rate allen zukünftigen Müttern, tut Euren Kindern das nicht an. Wer will schon, die Weihnachtsgans noch im Bauch in freudiger Erwartung auf Silvester, dazwischen noch einen Geburtstag feiern und schon gar nicht einen 30? Na ja noch bleibt mir ja ein bisschen Zeit, zwar nur ein bisschen, aber immerhin. Ich begeben mich widerwillig auf die Seite des Dating Cafés, eine Empfehlung von einer der Tausend Singles, die es über die online Medien versuchen. Bin schon n bissl aufgeregt, muss ich zugeben, was mich dort wohl erwartet?

In eine Suchmaschine darf ich Alter, Größe, ja sogar die Haarfarbe eingeben, Leute, Leute – das ist ja Wahnsinn. Die Suchmaschine rattert während ich voll freudiger Erwartung auf den Bildschirm starre, klick. Ein Bild nach dem anderen baut sich langsam auf. Ich klicke einige Profile an und bin mir nicht mehr sicher, ob das so richtig ist, was ich hier mache? Vielleicht sollte ich erstmal mein eigenes Profil anlegen und mich anschreiben lassen? Eine Freundin hat mir dazu geraten, also tue ich's ihr gleich. Was die alles wissen wollen... nach und nach begeben ich mich durch die Eingabefelder und trage die angefragten Daten ein und dann, oh je – NEIN – das gibt's doch nicht, die wollen tatsächlich mein Gewicht wissen?! Ich weiß es ja selber nicht, ich weiß nur eines, es ist definitiv zu hoch!!! Was tun, sprach Zeus? Mogeln? Aber was, wenn mich jemand in freudiger Erwartung anschreibt und auch noch treffen will und ich dem Bild dann nicht entspreche? Ich nehme einfach einen Mittelwert, damit kann man nichts falsch machen. Jetzt bleibt nur noch die letzte große entscheidende Frage, welches Bild lade ich hoch? Ein

> Suche

> Yoga-Suche

> Bücher-Suche

> Exklusiv für  
Abonnenten



> Aktuelles Heft

> Audiomagazin

> Abo-Shop

**Horoskope**  
Erfahren Sie  
in Ihrem  
Horoskop, wie  
die Sterne  
stehen.



**Abo**  
Ihr



Geschenk

**Für Freunde**  
2x kostenlos  
Emotion  
verschenken



letzte große entscheidende Frage, welches Bild lade ich hoch? Ein Ganzkörperbild oder vielleicht doch nur das Gesicht? Ein Freizeitbild oder das meiner Bewerbung? Hätte mir nicht jemand sagen können, dass das hier einer Diplomarbeit gleich kommt?! Ich suche in den wenigen von mir nicht aussortierten Bildern nach einem passenden, das selbst ich für ok erkläre und entscheide mich für ein Ganzkörperfoto, aber in einem gesunden Abstand und einer stehenden Position, man muss ja nicht gleich alle Speckröllchen sehen. Downgeloaded so fertig. Jetzt noch die Profilveranschau aufrufen und alles noch mal überprüfen. Gar nicht so schlecht, kann sich eigentlich ganz gut sehen lassen, klick – abgeschickt und frei gegeben. Dann schauen wir mal, welche Resonanz das bringt.

Am nächsten Tag im Büro kann ich es kaum erwarten und klicke mich ins Café ein und .... siehe da, ich habe sogar 5 Zuschriften. Wow. Voller Ungeduld gucke ich, was die Kerle so schreiben und natürlich als erstes, wie sie aussehen. Einer sieht echt nett aus und schreibt auch ganz witzig, interessiert sich für Sport und liebt die Natur, das ist doch schon mal gar nicht schlecht. Ich schreibe ihm und erinnere mich schlagartig an den Film „Email für Dich“ mit Mc Ryan und Tom Hanks. Ach wie schön kann Liebe sein und so romantisch. Das macht mir Mut, es soll sie doch noch geben, die romantische Liebe im Netz. Nach einigen Tagen Hin- und Hermailerei kommt Jürgen schnell zur Sache und will sich mit mir treffen. „Jürgen“ – wie kann man seinen Sohn nur Jürgen nennen? In meinem Alter, der Kerl ist 35. Mein 60 jähriger Onkel heißt Jürgen, aber ein 35 jähriger Mann? Was manche Eltern sich wohl dabei gedacht haben. Einen Geburtstermin kann ich nicht wirklich beeinflussen, aber einen Namen? Nun gut – ich plane, mich mit Jürgen zu treffen. Warum auch nicht. Per Foto kennen wir uns ja nun schon, dann soll die Überraschung ja nicht allzu groß werden, zumal man ja bekanntlich in Natura meist besser rüber kommt, als auf einem Foto. Der nächste Tag soll mich eines besseren belehren. Wir verabreden uns in meiner Lieblings bar um acht. Ich dachte, die Lieblings bar ist genau richtig, da fühl ich mich sicher und wohl und kann zu Not auf den lieben Paul zurückgreifen, ein Kellner, der schon zum Inventar gehört, denn man weiß ja nie. Die klassische Rose im Revers haben wir uns gespart, wir haben ja das Foto. Ja das Foto...

Ich komme in die Bar und schaue mich um. Es ist 5 vor acht. Entgegen meiner Gewohnheit bin ich ausnahmsweise mal pünktlich. Ich scheine die erste von uns beiden zu sein. Paul begrüßt mich freudestrahlend und setzt mich an meine Lieblingstisch in der Ecke, tja der Mensch ist ein Gewohnheitstier. „Wie immer“? fragt er. Ich nicke. 3 Minuten später steht ein frisch gezapftes Helles vor mir auf dem Tisch, mir läuft das Wasser im Mund zusammen. Ich war vorher noch im Fitnessstudio, um mein schlechtes Gewissen zu beruhigen, da ich mich heute Abend schon wieder den Genüssen hingeben werde. Aber Bier ist ja bekanntlich sehr gesund und hat eine beruhigende Wirkung, was nicht schaden kann, denn ich bin schon ein wenig nervös. Voller Genuss nehme ich den ersten Schluck Bier und genieße das kühle frische Getränk nach der Verausgabung im Studio. Es wird acht, dann 5 nach acht und viertel nach acht. Noch niemand zu sehen, der annähernd Jürgen sein könnte. Doch dann geht plötzlich die Tür an der Bar erneut auf und rein kommt... Das kann doch wohl nicht Jürgen sein?? Wie sieht der denn aus? Ich glaub, mich laust der Affe. Ein großer, etwas untersetzter Mann mit Brille und 5 Tagesbart schaut sich suchend um. Ich werde immer kleiner und möchte mich am liebsten unterm Tisch verkriechen. Schon kommt er



Entspannungskoach



Beauty-Highlight des Monats



Anzeige  
Kartenlegen  
am Telefon  
Experten  
beraten Sie  
24h Live.



Kontakt zur

und möchte mich am liebsten unterm Tisch verkriechen. Schon kommt er zielgerade auf mich zu, mich schaudert's. Er lacht und streckt mir seine feucht kalte speckige Hand entgegen. Diesmal bin ich es, die ihm fast die Hand zerdrückt. Erwartet hatte ich einen festen warmen Händedruck, bekommen habe ich eine wabbelige Hand, die sich schlaksig in meine legt. Brrr – igitt. Sowas geht ja schon mal gar nicht. Und überhaupt, wo ist der gut aussehende Jürgen vom Foto geblieben? Vor mir steht ein etwas unbeholfener leicht nach Weichspüler und Trockner riechender Mann mit Bart und Brille. Nicht dass ich was gegen Bart und Brille hätte, das kann mitunter sehr sexy aussehen, wenn es der richtige trägt. Jürgen kann es definitiv nicht tragen. Ich bin mir sicher, er (oder seine Mutter? Vielleicht lässt er ja noch waschen?) benutzt Weichspüler und steckt, als wäre das nicht schon genug, die Klamotten dann auch noch in so einen fiesen Trockner. Es hat so einen leicht feuchten Eau de Muff, der in den Klamotten hängt. Es geht doch nichts über frisch gewaschene Wäsche OHNE Weichspüler (wer das Zeug erfunden hat, gehört eingesperrt), die draußen in der Sonne im Wind flatternd trocknet. Vor allem, wozu braucht man Weichspüler? Um die Handtücher weich zu halten, dass sie bloß kein Wasser aufnehmen und dieses beim Versuch sich abzutrocknen, schön auf der Haut verteilen. Dann kann ich auch gleich nass in die Klamotten steigen. Aber zurück zu Jürgen. Er setzt sich und bestellt sich ebenfalls ein Bier, was ihn ja fast schon wieder sympathisch macht. Trotzdem ertappe ich mich bei der Überlegung, wie ich den Abend so schnell wie möglich hinter mich bringen kann? Auf Paul zurückgreifen? Aber was soll der ausrichten? Jürgen hat mir ja nichts getan, bis jetzt nicht. Was ja nicht ist, kann ja noch kommen. Wir fangen an, uns über die hinter uns liegende Woche zu unterhalten, erzählen über was wir uns im Büro aufgeregt haben und eigentlich ist der Abend doch nicht so übel, abgesehen davon, das Jürgen weit entfernt von meiner Vorstellung der Traumbegleitung ist. Aber was solls, ich bestelle mir noch ein Bier und Paul zwinkert mir vielsagend zu. Oh nein, der denkt doch wohl nicht etwa, dass das hier was gibt. Den Schuh muss ich ihm schnellstmöglich ziehen. Paul ist nicht der introvertierteste Mensch und lässt es sich nicht nehmen, die Stammkundschaft immer mit dem neusten Klatsch und Tratsch zu versorgen. Was mir normalerweise natürlich sehr gut gefällt, aber nicht wenn ich in der Story vorkomme, schon gar nicht mit Jürgen! Ich hätte meine Freundin bitten sollen, mich anzurufen, dass ich einen wichtigen Grund habe, den Abend zu beenden, so wie in der Handywerbung. So muss ich selbst einen Ausweg finden. Ich entschuldige mich einen Moment, um mal kurz die Örtlichkeiten aufzusuchen. Vielleicht gibt mir das etwas Zeit und eine Idee, wie ich dem Abend ein höfliches Ende setzen kann? Aber mir fällt nichts ein. Ich könnte ja einfach abhauen. Aber das wäre nicht fair. Also straffe ich die Schultern und gehe brav zum Tisch zurück. Er kann sich ein Gähnen nicht verkneifen und begründet dies mit einer allzu anstrengenden Woche. Ich schlage ihm vor zu zahlen und den Abend früh zu beenden, damit er sich erholen kann und hoffe inständig auf seine Begeisterung für meinen Vorschlag. Ich führe die Müdigkeit ehr auf die Schlachtplatte zurück, die er sich innerhalb einer ½ Stunde einverleibt hat. Er schlägt vor, den Abend mit einem Schnäpschen zu beenden und unser Gespräch vielleicht morgen bei einem ausgiebigen Frühstück fortzusetzen, was ich entschieden und vehement ablehne, mit der Begründung, übers W-e zu meiner Mutter zu fahren und auch sonst noch jede Menge Dinge erledigen zu müssen. Wir bestellen den Schnaps. Er einen Grappa, ich eine Williamine inkl. Espresso. Paul guckt mich ganz entgeistert an, da ich sonst nie Schnaps trinke. Ich bestelle gleich die Rechnung. Jürgen lässt es sich nicht nehmen, mich einzuladen, obwohl ich darauf bestehe, selbst für meinen Teil

[Kontakt zur Redaktion](#)

[Fragen zum Abo](#)

[E-Cards](#)

mich einzuladen, obwohl ich darauf bestehe, selbst für meinen Teil aufzukommen. Um weiteren Diskussionen aus dem Weg zu gehen, willige ich schließlich ein. Paul bringt mir meine Jacke und verabschiedet mich mit einem Bussi links, Bussi rechts und einem erneuten Augenzwinkern. Oh nein, denke ich und verlasse „Ciao“ sagend die Bar. Vor der Tür steht mein Fahrrad, ein mir sehr angenehmes Fortbewegungsmittel, vor allem nach einem langen, feucht, fröhlichen Abend ermöglicht einem die Rückfahrt nach Hause doch noch die Möglichkeit, genügend Frischluft in sich aufzusaugen und die Muskeln ein wenig zu bewegen und etwaige Kopfschmerzen am nächsten Tag vorzubeugen. Da Alkohol ja bekanntlich in den Muskeln abgebaut wird. Jürgen macht Anstalten, es Paul gleich zu tun und mich mit einem Küsschen zu verabschieden, dem ich mit Ach und Krach ausweichen kann. Ich strecke ihm meine Hand entgegen und lehne mich leicht zurück. Das fehlte mir gerade noch. Beim Zurücklehnen merke ich, dass ich leicht ins Schwanken gerate, hups, hab ich denn so viel getrunken? Oder war es der Schnaps, über den mein Körper sich grade wundert? Die Fahrradfahrt wird mich schon wieder auf Vordermann bringen, ich muss nur erst Jürgen loswerden. Er ist zum Glück nicht mit dem Fahrrad gekommen, hatte ich auch nicht erwartet, er sieht ehr danach aus, als würde er keinen Fahrstuhl oder Rolltreppe auslassen. Er verschwindet Richtung U-Bahn und verspricht, sich bei mir zu melden. Ich denke nur, lass Dir Zeit und seufze erstmal erleichtert.

So, das wäre überstanden. Was fang ich jetzt noch mit dem angefangenen Abend an? Vielleicht sollte ich es ihm gleich tun und ebenfalls nach Hause fahren? Dann habe ich mehr vom W-e und verschwende nicht den halben Samstag mit Putzen und einkaufen. Jedes Mal überlege ich mir aufs Neue, vielleicht doch in eine Putzfrau zu investieren, bin bis heute aber zu geizig dafür und denke, was man mit den „gesparten“ Euros alles anfangen kann. Völlig in Gedanken schwingen ich mich auf meinen Drahtesel und radel los. Eine bei Tageslicht wunderschöne Strecke durch den Englischen Garten liegt vor mir, obwohl ich kurz überlege, vielleicht doch ehr den Weg über die beleuchtete Straße zu nehmen, entscheide mich aber dagegen und wähle die doch erheblich kürzere, wenn auch dunklere Strecke. In Gedanken zurück bei meiner potentiellen Putzfrau und all den Dingen, die ich morgen noch zu erledigen habe, merke ich das Fahrrad nicht, was sich mir von rechts nähert. Die frische Luft genießend fahre ich meine doch mittlerweile bekannte Strecke durch die Nacht als es plötzlich knallt und ich mit samt Fahrrad in hohem Bogen in den Büschen lande. Als ich die Augen aufschlage blicke ich in ein markantes männliches Gesicht mit blauen Augen. Schnell schließe ich die Augen wieder, denn ich möchte noch nicht aus dem Traum erwachen. Als ich ein zweites Mal die Augen öffne, befindet sich dieses hübsche Gesicht immer noch über dem meinen. Hin- und Hergerissen zwischen Wirklichkeit und Traum blinzel ich diesem wunderschönen Mensch entgegen und versuche zu begreifen, wo ich bin und was ich hier tue. Langsam fange ich an zu begreifen, dass dies keineswegs ein Traum, sondern knallharte Realität ist. Eine schöne Realität, die mich anlächelt. Weiße ebene Zähne grinsen mich an und scheinen sich sichtlich zu freuen, dass es mir gut geht. Eine große, feste, warme Hand zieht mich hoch. Noch etwas benommen rappel ich mich auf und versuche trotz der Dunkelheit mehr von meinem Gegenüber zu erkennen. Sollte das wahrhaftig die Belohnung für den missglückten Abend mit Jürgen sein? Ach ja Jürgen, da war doch was. Mein Gegenüber stellt sich mich Marco vor und fragt mich, ob alles in Ordnung ist? Immer noch benommen schaue ich an mir runter und entdecke außer ein paar Kratzern

benommen schaue ich an mir runter und entdecke außer ein paar Kratzern keine schweren Verletzungen. Dann realisiere ich, dass auch Marco ein Fahrrad besitzt, welches etwas lädiert nicht weit von uns im Grad liegt. Ich gucke ihn an und begreife, dass ich wohl Schuld an dieser Misere bin und ihn über den Haufen gefahren habe. Ich entschuldige mich und frage nun auch endlich, wie es ihm geht? Er lacht und sagt mit ihm sei alles in Ordnung, nur sein Fahrrad hätte eine leichte Delle im Vorderrad. Ich werde rot, was man in der Dunkelheit zum Glück nicht sieht und entschuldige mich für meine Unachtsamkeit. Mein Fahrrad hätte ich fast vergessen, so benommen blicke ich immer noch in Marcos Gesicht und kann es kaum fassen, dass dieser Abend mir noch so viel Gutes beschert. Marco blickt links neben mich und zieht mein Fahrrad, bzw. das was davon übrig geblieben ist, aus dem Gebüsch. Oh nein, auch das noch. Mein schönes Hollandrad sieht aus, als wäre es durch den Fleischwolf gedreht worden. War der Zusammenprall denn so heftig? Marco, des Denkens im Moment mächtiger als ich, tut das einzig richtige und schlägt vor, den Schreck mit einem Whiskey in der nächstgelegenen Bar zu begießen. Ich nicke zustimmend und nehme den Rest meines Fahrrads entgegen und schiebe es neben Marco her, noch immer nicht ganz glaubend, was hier gerade geschieht. Marco bewegt sich schnurstracks auf eine mir wohl bekannte Bar zu, mit der Aussage, dies sei seine Lieblings bar. Ich traue meinen Augen nicht. SEINE Lieblings bar? MEINE Lieblings bar. Wir stellen unsere Fahrräder vor dem Gebäude ab, abschließen brauchen wir sie nicht, denn klauen wird sie bestimmt keiner. Marco hält mir die Tür auf und wird von Paul lächelnd begrüßt. Dann erblickt er mich, runzelt die Stirn, begrüßt auch mich aufs Neue, weiß aber nicht wirklich, was er mit dieser Situation jetzt anfangen soll. Kopfschüttelnd folgt er uns an einen Tisch, ebenfalls in einer gemütlichen Ecke (meine ist besetzt) und fragt uns beide „wie immer“? Marco guckt mich fragend an und sagt „Du kennst die Bar“? Ich sage, „Tja, scheinbar haben wir was gemeinsam“? und grinse. Marco bestellt zwei Gin-Tonic, die Paul umgehend serviert. Dankbar nehme ich meinen entgegen, proste Marco kurz zu und trinke die ersten Schlücke dieses frischen wohltuenden Getränks. Ich merke, wie es mich von innen wärmt und die Lebensgeister in mir weckt. Nach und nach fange ich an zu begreifen, was da eben im Englischen Garten vorgefallen ist und frage Marco noch einmal, ob auch bei ihm wirklich alles in Ordnung ist? Er nickt lachend und sagt, so eine stürmische Begegnung wäre ihm ja lange nicht mehr unter gekommen. Aber von hübschen Frauen würde er sich gerne über den Haufen fahren lassen. Ich traue meinen Ohren nicht. Hat er gerade „hübsch“ gesagt? Mir wird ganz warm ums Herz, was ich natürlich direkt auf den Gin zurückführe. Sollte dieser gut aussehende Mann mich tatsächlich hübsch finden? Ich glaube, ich träume noch immer. Wir merken beide gar nicht, wie die Zeit vergeht, so vertieft sind wir ins Gespräch und leeren einen Gin-Tonic nach dem anderen. Bis Paul irgendwann vor uns steht und meint, er wollte die Bar jetzt langsam schließen und würde gerne abkassieren. Wir schauen erst Paul dann uns an und merken, dass wir die einzigen Gäste sind. Alle Stühle um uns herum sind bereits hoch gestellt. Ist es denn wirklich schon so spät? Wir bezahlen und verabschieden uns dankend bei Paul und verlassen die Bar. Draußen vor der Tür betretendes Schweigen. Etwas unsicher schaue ich Marco an und versuche mein wildes Herzklopfen zu ignorieren. Bitte lieber Gott, lass den Abend noch nicht zu Ende sein. Auf der Unterlippe kauend gucke ich Marco erwartungsvoll an, innerlich hoffend, er möge sich jetzt nicht einfach verabschieden und auf nimmer Wiedersehen in der Dunkelheit verschwinden. Ob er wohl eine Freundin hat oder womöglich sogar verheiratet ist? Na alleine wird er sicher nicht durch die Gegend laufen.

sogar verheiratet ist? Na alleine wird er sicher nicht durch die Gegend laufen. Er lacht mich an und mir werden die Knie weich. Reiß Dich zusammen, sage ich zu mir selbst. Du kennst diesen Menschen seit ein paar Stunden und bist auf dem besten Wege, Dich in ihn zu verknallen. Was, wenn er sich gleich mit dem Satz, seine Freundin (oder Frau?) warte auf ihn, verabschiedet? Obwohl das schon von einer sehr loyalen Beziehung schließen ließe, eine Frau, die um 2 Uhr nachts ergeben auf ihn wartet. Aber wie so oft zerbreche ich mir schon wieder den Kopf über ungelegte Eier. Vielleicht hat er ja gar keine Freundin? Ich wage es nicht zu hoffen. Immer noch grinsend bedankt Marco sich für den wunderschönen Abend und fragt, ob er mich anrufen darf? Ich traue meinen Ohren nicht. Hat er mich wirklich gefragt, ob er mich anrufen darf? MICH? Dieser gut aussehende Mann will MICH anrufen? Mir fehlen die Worte und Marco's Gesichtsausdruck wirkt schon leicht enttäuscht, als ich zunächst nichts erwidere. Ich kann es noch gar nicht fassen. Mein Herz setzt einen Schlag aus und macht gleich danach einen Sprung. Jetzt nur nicht zu überschwänglich reagieren. Wie war das mit dem Jagdinstinkt eines Mannes? Ich lächele ihn an und sage „sehr gerne“. Er holt sein Handy aus der Tasche und gibt meine Nummer ein. Er steht jetzt dicht vor mir. Diesmal lehne ich mich nicht nach hinten und gehe keinen Schritt zurück. Wie angewurzelt stehe ich da und harre der Dinge, die da kommen. Er gibt mir die Hand und drückt mir einen sanften Kuss auf jede Wange. Dann schaut er mir tief in die Augen und sagt, er ruft mich morgen an, nimmt sein Fahrrad, dreht sich um und geht. Ich bleibe noch immer wie angewurzelt stehen und blicke ihm nach. Eigentlich ist es viel zu kalt, um draußen rumzustehen, aber von der Kälte spüre ich nichts. Langsam drehe ich mich um, nehme mein Fahrrad und schiebe es wie ferngesteuert nach Hause.

Zu Hause angekommen schließe ich die Tür auf und werde von einer zwar ungeputzten, unaufgeräumten, aber warmen Wohnung empfangen. Ich stelle meine Tasche auf den Fußboden, ziehe meine Schuhe aus und schlüpfe in die Puschen und will gerade meine Jacke aufhängen, als diese sich summend bewegt. Verdutzt nehme ich das Handy aus der Tasche und denke, wer schickt mir denn so spät noch eine sms? Ich nehme das Handy und sehe „Mitteilung erhalten“ – mein Herz beginnt schneller zu schlagen. Ich öffne die Message einer unbekanntenen Nummer und lese „Ich hoffe, Du bist gut zu Hause angekommen? Danke für den schönen Abend. Ich freue mich auf morgen. Schlaf gut“ Marco. Ungläubig bleibe ich im Flur stehen und springe dann juchzend durch die Wohnung. Ich springe in mein Bett und lese die sms noch hundert Mal durch, bevor ich mit dem Gedanken einschlafe. Am nächsten Morgen weckt mich ein dröhnendes Klingeln, zumindest kommt es mir dröhnend vor. Ich brauche ein paar Minuten, bis ich realisiere, dass das laute Etwas mein altes Telefon ist. Ich gehöre zu den wenigen Menschen, die eine Abneigung gegen Handys (außer man empfängt nette sms) haben und noch im Besitz eines herkömmlichen Festanschlusses und einem Telefon mit Wählscheibe sind. Schlaftrunken krabbel ich aus dem Bett und greife nach dem Hörer. Es ist meine Freundin, die mir, bevor ich überhaupt guten Morgen sagen kann, aufgeregt erzählt, sie hätte da so einen netten Typen im Internet kennen gelernt. Worauf ich ihr erwidere „lass ihn bloß da drin“! und mit einem Grinsen im Gesicht genüsslich in die Kissen zurück sinke.

(Die Geschichte ist frei erfunden, evtl. Ähnlichkeiten mit Personen sind reiner Zufall)

ARCHIV: Dating Café

<< zur

[Übersichtsseite](#)

**HABEN SIE EINE EIGENE GESCHICHTE? [ERZÄHLEN SIE SIE UNS >>](#)**

**KOMMENTARE UNSERER LESERINNEN UND LESER**

“

VON MYRIAM

22.04.2008 13:08

Was für eine herrlich schöne Geschichte, frei von der Leben weggeschrieben mit ordentlich Prisen Humor und Abweichungen, ohne den roten Faden zu verlieren! Danke für die lächelnden Minuten während des Lesens :-)

**IHRE MEINUNG INTERESSIERT UNS!**